



Viele gute Gründe mitzumachen

Reflektion des ersten Landesaktionstages „Rettet die Kastanien“ am 10. November 2007 in Schleswig-Holstein

Bilanz 2007 :

- gut 100 Kommunen im nördlichsten Bundesland haben sich bereits am ersten Landesaktionstag im Jahr 2007 beteiligt (im Schnitt 30 Leute je Veranstaltung)
- es waren also gut das 3.000 Schleswig-HolsteinerInnen auf den Beinen, die sich an der von der SDW ins Leben gerufenen Aktion beteiligten und den Kastanien halfen
- gut 600 Tonnen Kastanienlaub wurden am 10.11.2007 in Schleswig-Holstein vernichtet.
- es wurden sicher über 100 Millionen Puppen der Kastanienminiermotte durch die Herbstaktion aus der Vermehrungskette gezogen (allein in Schleswig-Holstein)
- damit wird die erste Generation der Kastanienminiermotten in Schleswig-Holstein im Jahr 2008 mengenmäßig deutlich schwächer sein als 2007
- zu erwarten ist, dass die so gepflegten Kastanien im Jahr 2008 ihren Stoffwechselkreislauf bis in den Herbst hinein betreiben können - weil die Blätter grün bleiben
- d.h. diese Bäume können auch ihren Selbstkräftigungsprozess in 2008 wieder vollziehen und werden damit in die Lage versetzt wieder mehr Widerstandskraft - z.B. ggü. Pilzen - aufzubauen
- diese Bäume sind also in ihrer Vitalität gestärkt und sind besser vor den sekundären Schäden geschützt
- die Medien haben die Aktion mit großem Interesse und Engagement begleitet
- an vielen Orten wurde der Aktionstag mit einem Lagerfeuer abgeschlossen
- die Dorf- / Stadtteilgemeinschaft hat durch das gemeinsame Handeln für „ihre“ Kastanien auch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt
- neben der „guten Tat“ für die Bäume haben die Teilnehmer auch etwas für sich und ihre Gesundheit getan, kurz:
- einen normalen grauen Novembertag zu einem tollen Erlebnistag für die gesamte Familie gemacht
- und Spaß und gute Laune herrschte überall

Leisten wir auch weiterhin einen geringen Aufwand (ca. 4 Stunden pro Jahr), können wir diesen tollen Baum mit seiner schönen Blütenpracht und den faszinierenden Früchten auch für unsere Kinder und Kindeskinde erhalten.

Bundesweiter Aktionstag: immer am 2.ten Samstag eines Jahres.

Pro Harke eine Wurst: So schmeckt Naturschutz

Trappenkamp-Tag im Erlebniswald: 200 Laubsammler unterwegs

Daldorf/Trappenkamp – Natur und ihr Schutz liegen den Trappenkämpern am Herzen. Das stellten sie im Erlebniswald Trappenkamp unter Beweis. 200 Freiwillige sammelten das Laub der Rosskastanie, um so die Bäume vor Schädlingen zu schützen. Sieben Tonnen abgefallener Blätter wurden zusammengeharkt.

Mit Feuereifer war Florian Kuchenbecker dabei. Ohne zu ermüden, zog der 14-jährige Trappenkämpfer die braunen Bioabfalltonnen hinter sich her. Warum er das machte, konnte der Teenager erklären: „Im abgefallenen Laub überwintern die Eier der Miniermotte. Das ist ein Schädling, der die Kastanien schwächt.“

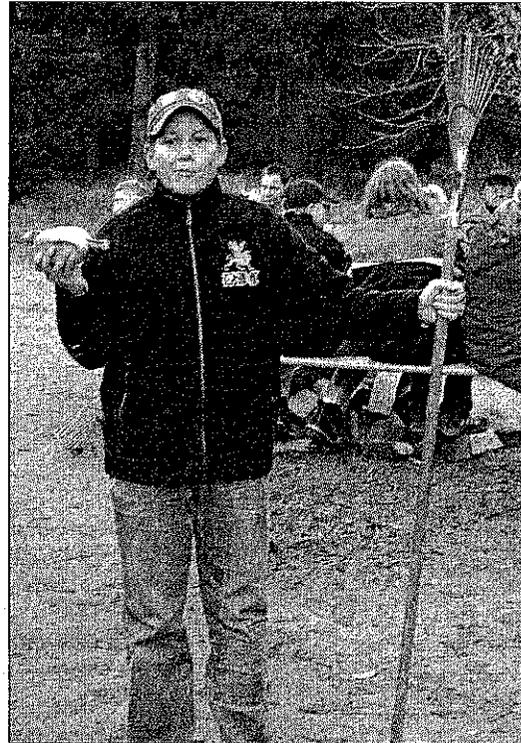
Auf Initiative der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald wurden deshalb landesweit die Blätter gesammelt und dem Wege-Zweckverband (WZV) zur Entsorgung übergeben. „Entweder muss es nun verbrannt oder mit großer Hitze kompostiert werden, was bei uns möglich ist“, sagte WZV-Chef Jens



Kretschmer. Mit Gerät und Personal unterstützte das Müllbeseitigungsunternehmen die Aktion, der Martin-Meiners-Verein für Jugend und Umweltprojekte gab Geld.

Pünktlich um 14 Uhr kamen Wiebke Lembke (32) und Tochter Elisa ans Trappenkampfer Tor. Hinter ihm be-

ginnt die Kastanienallee, die durch die aus Ostasien eingewanderte Motte gefährdet ist. „Sonst sind wir am Wochenende mit unserem Hund Bepo hier unterwegs“, sagte Elisa. Außerdem lockte das Angebot „Wurst für Harke“. Jeder Teilnehmer bekam eine Bratwurst fürs Blattsammeln. Ein Angebot, das die Schüle-



Für den Kastanienschutz legte sich Florian Kuchenbecker (Foto oben, links) ins Zeug. Als Lohn für Blätterharken und Laubsammeln bekam er am Trappenkamp-Tag im Erlebniswald Trappenkamp die versprochene Gratis-Bratwurst. Damit Mutter Wiebke Lembke (rechts) aus Trappenkamp mehr Blätter in den braune Bioabfalltonne füllen konnte, trampelte Tochter Elisa in der Tonne das Laub platt. Erlebniswald-Mitarbeiterin Britta Gehlhaar (Foto links) zeigte am Modell, wie die Larve der Kastanienminiermotte im Blatt des Baums Schaden anrichtet. Fotos küg



rin gern annahm, nachdem sie bei der Arbeit hungrig geworden war. Feuerwehrleute grillten die Würste.

Weitere Vereine und Verbände waren mit Helfern und Ständen im Erlebniswald vertreten. Zum ersten Mal hatte die Gemeinde Trappenkamp „ihren“ Tag mit einer Naturschutzaktion verknüpft. „Das

hat mit Sicherheit die Beteiligung gesteigert“, sagte Bürgermeister Werner Schultz. Am Trappenkamp-Tag zeigen die Trappenkämpfer traditionell ihre Verbundenheit mit dem Erlebniswald. Angebots der 200 Helfer war Erlebniswaldleiterin Anne Bennet-Sturges vollauf zufrieden. Im Interesse der Rosskas-

tanie wünschte sie sich mehr Nachahmer.

Wie Erlebniswald-Mitarbeiterin Britta Gehlhaar erläuterte, können Gartenbesitzer noch etwas anders für den Kastanienschutz tun: „Wer Lebensräume für Blau- und Kohlmeisen schafft, unterstützt so die natürlichen Feinde des Insekts.“ küg

Kastanien in Gefahr

Die Harke in die Hand und weg mit dem Laub: Ein Insekt bedroht Kastanienbäume. Die Schädlinge überwintern in den Blättern – also muss das Laub vernichtet werden, um die Bäume zu schützen.

Hast du schon einmal Kastanien gesammelt? Hast du über die glatte, braune Schale gestrichen? Dich über winzig kleine und besonders große Kastanien gefreut und vielleicht auch Tiere daraus gebastelt? Es sind die Samen des Baumes Roskastanie, die du dort sammelst, auch Früchte genannt. Essen kannst du sie aber nicht, sie sind nur für Tiere als Futter geeignet.

Die Blätter der Roskastanie haben eine Form, an der du sie gut erkennen kannst:



Braune Flecken auf den Kastanienblättern zeigen, dass es dem Baum nicht gut geht.

Am Ende eines Blattstengels Stengel sind die Blätter fingerartig angeordnet. Wenn du in diesem Sommer genauer hingeschaut hast, dann ist dir an den Blättern vielleicht etwas aufgefallen: Viele von ihnen wurden braun – lange vor dem Herbst. Schuld daran ist ein kleines Insekt – die Kastanienminiermotte. Dieses kleine Tier gibt es noch nicht lange in Schleswig-Holstein, es ist eingewandert. Es ist jedoch kein willkommener Gast, denn die Kastanienbäume können durch den Mottenbefall eingehen.

„Rettet die Kastanie“, fordert deshalb Alf Jark von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Wie das geht? Durch Laubharken. Warum? Die Motten vermehren sich jedes Jahr: Sie legen ihre Eier auf die Oberseite der Kastanien-



Mit der Harke und dem Blaumeisen-Kasten will Alf Jark den Kastanienminiermotten den Kampf ansagen.

blätter ab. Daraus schlüpfen Raupen, die sich in das Blatt bohren. Dadurch wird das Blatt braun. In den Blättern überwintern die Raupen, aus denen schließlich wieder Kastanienminiermotten werden, die sich wieder vermehren.

Deshalb gibt es am Wochenende in ganz Schleswig-Holstein einen Aktionstag: Schon rund hundert Gemeinden haben sich dazu angemeldet. Die Ein-

wohner wollen gemeinsam das Kastanienlaub zusammenharken und schließlich verbrennen.

Es gibt noch einen weiteren Helfer gegen die kleinen Schädlinge: Blaumeisen picken die Raupen von den Blättern. Deshalb hilft es auch, wenn du einen Nistkasten für die Blaumeisen draußen aufhängst.

INA REINHART

■ Mehr Informationen findest du unter www.Rettet-die-Kastanien.de